

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 6. 1909

|Dr. Arthur Schnitzler

22. 6. 09

Wien XVIII. Spoetzelgasse 7.

Edmund-Weiß-Gasse
Tagebuch [Berlin: Paul Cassirer],
Drut

mein lieber Herman, gestern ist das **Tagebuch** gekommen und neulich die **Drut**, die meine **Frau** sofort für sich beansprucht und mit großem Entzücken gelesen hat.

→Olga Schnitzler
Max Eugen Burckhard, St. Gil-
gen

5 Auch **Burckhard** hat mir in **ST GILGEN** viel schönes darüber gesagt. Ja so spricht man übereinander und sieht und spricht sich nie. Einer **wird** übrig bleiben und fagen: »... Schade...«

Wir sind von **Gilgen** zurückgehetzt, weil unser **Bub** eine Art Keuchhusten hat, recht leicht bis jetzt. Nächste Woche fahren wir nach **Edlach**, ich mit der **Drut** und dem

St. Gilgen, →Heinrich Schnitzler

10 **Tagebuch** und freu mich schon sehr. Mit dem Danken kommt man ja nicht nach bei dir. Ich war auch nicht sehr faul – aber wie kommt man sich gegen dich vor! Mit **Burckhard** war ich auf seiner Alm oben; ich finde es geht ihm recht gut, er war lebendig, fidel geradezu und jung.

Edlach, Drut

Tagebuch [Berlin: Paul Cassirer]

Wir grüßen dich herzlichst.

Max Eugen Burckhard

→Olga Schnitzler

15 Dein getreuer

Arthur

O TMW, HS AM 60167 Ba.

Briefkarten, 2 Karten, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

D 1) 22. 6. 1909, Abschrift. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.103 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.418.

6–7 *Einer ... Schade«*] vgl. Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1909, Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930